

Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart

ein Projekt des

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

„Die Zerstörung der Städte hatte Posener, der im Zivilberuf Bauingenieur war, erwartet, auch wenn das Ausmaß seine Vorstellungen übertraf. Der Anblick der Menschen überraschte ihn: „Die Leute entsprachen der Zerstörung nicht. Sie sahen gut aus, rosig, munter, gepflegt und recht gut gekleidet. Ein ökonomisches System, das von Millionen fremder Hände und mit dem Raube des ganzen Erdteiles bis zum Ende aufrechterhalten wurde, zeigte hier seine Ergebnisse.“

(Der Britische Offizier Julius Posener im April 1945 bei der Rückkehr in seine deutsche Heimat. Götz Aly: Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus. Frankfurt a.M. 2005, S. 362)

5. Zentrales Seminar

Verbrechen verdrängen – Leid erinnern?

Österreicher/innen als Opfer – Österreicher/innen als Täter

Wiener Neustadt 9.-12. November 2006

Wir beginnen mit einem Gedenken an den November-Pogrom und beschäftigen uns während des Seminars mit drei miteinander verwobenen historischen Themenbereichen: den Verbrechen während der NS-Zeit sowie dem Umgang mit den Verbrechen nach 1945 in Österreich in Justiz und Bildungswesen; dem Opfermythos als Entlastungserzählung wie auch mit den tatsächlichen Leid-Erfahrungen im Krieg; der Stadt Wiener Neustadt und ihrem Umland – mit KZ-Außenlagern, Zwangsarbeitslagern, Todesmärschen und NS-Terror-Herrschaft sowie mit dem Bombenkrieg (meist-zerstörte Stadt Österreichs) und der Befreiung / Besetzung durch die Rote Armee.

Wir nähern uns diesen Themen über die Geschichte und das Gedächtnis (welche Aspekte dieser Geschichte sind in welcher Form in welchem Gedächtnis-Kollektiv bedeutsam?). Besonders wichtig ist dabei die Relevanz für das Lernen im schulischen Zusammenhang.

Referent/innen: Christian Angerer (angefragt), Gabriele Anderl, Karl Flanner, Winfried R. Garscha, Christian Gmeiner, Heimo Halbrainer, Ernst Hanisch, Reinhard Krammer, Eleonore Lappin, Walter Manoschek, Bertrand Perz, Margit Reiter, Thomas Schärf, Robert Streibel

Ausschreibung und Anmeldung: Mitte September 2006

Teilnahme auf der Grundlage eines Erlasses des bm:bwk, Abteilung für Politische Bildung

(Gefördert durch den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus)

Bilder des „Jüdischen“ im Film

31. Jänner – 2. Februar 2007

Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

(Ein Bundesseminar in Zusammenarbeit mit dem PI Vorarlberg und dem Jüdischen Museum Hohenems)

Die Welt des Kinos ist die Welt der Projektion und der Verwandlung von Wirklichkeit in Märchen. Was liegt näher, als an diesem Ort nach Bildern des "Jüdischen" zu suchen?

Seitdem es das Kino gibt, ist es zum Marktplatz der Phantasien über Juden geworden, und natürlich auch ein Ort jüdischer Phantasien. In einer visuellen Kultur der Medien hat sich der Umsatz der Bilder beschleunigt. Dennoch haben filmische Klischees und Legenden eine lange Dauer. In ihnen finden sich auch die Jugendlichen heute zurecht - und ihre Wünsche wieder. Die Bilder des Kinos und des Fernsehens besser zu verstehen, eröffnet auch Zugänge zur Realitätswahrnehmung im Alltag - gerade da, wo es um heikle Fragen der Identität und des Umgangs mit "anderen" geht: Funktionen, die die Bilder des "Jüdischen" heute offenbar ebenso besitzen, wie vor hundert Jahren, als die ersten

Spielfilme ihren Siegeszug antraten.

Der Schule kommt die zunehmend wichtige Rolle zu, Jugendlichen zu einem reflektierten Umgang mit der Welt der Bilder zu verhelfen, Bilder, die zuweilen zur Waffe werden.

Referenten:

Frank Stern, Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte

Hanno Loewy, Hohenems, Jüdisches Museum Hohenems

Ronny Loewy, Frankfurt, Cinematographie des Holocaust, Frankfurt

Gottfried Kössler, Didaktik-Methodik; Fritz Bauer Institut, Frankfurt

Anmeldung über die Schule als Bundesseminar! Beachten Sie bitte die Ausschreibung der Bundesseminare – Plakate und Anmeldeformulare sowie Website des bm:bwk für AHS! - [hier](#)

Erinnern.at und die Gedenkstätte Mauthausen

Seminare in der Gedenkstätte Mauthausen

3. Mauthausen-Seminar für Lehrer/innen

Sonntag, 3. – Dienstag, 5. Dezember 2006, Gedenkstätte Mauthausen

(Gefördert durch den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus)

Aufgrund des großen Interesses am 2. Seminar (von über 80 Interessent/innen konnten nur 20 berücksichtigt werden) kann dank der Unterstützung durch den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus ein weiteres Seminar angeboten werden. Zur Teilnahme werden in erster Linie jene Kolleg/innen eingeladen werden, die sich bereits für das Seminar im März meldeten.

Ein weiteres Seminar ist für März 2007 geplant.

Seminar für Lehrer/innen aus Tirol an der Gedenkstätte Mauthausen

Freitag, 1. Dezember - Samstag, 2. Dezember 2006

Das Seminar wird vom Pädagogischen Institut des Bundes in Tirol ausgeschrieben.

Weitere Informationen zu den Seminaren in Mauthausen: [hier](#)

Die Entwicklung von Vermittlung und Kommunikation in der Gedenkstätte Mauthausen

Auf der Grundlage eines von uns vorgeschlagenen Konzepts arbeiten wir im Auftrag und in Kooperation mit der für Mauthausen zuständigen Abteilung im Bundesministerium für Inneres (Abt. Lt. DDr. Barbara Fischer) sowie mit der Abteilung für Politische Bildung im bm:bwk (Abt. Lt. MR Mag. Manfred Wirtitsch) an der Entwicklung von Vermittlung und Kommunikation in der Gedenkstätte Mauthausen.

Die Gedenkstätte zählt jedes Jahr etwa 200.000 Besucher/innen, unter ihnen etwa 100.000 Schüler/innen – davon mehr als die Hälfte aus Österreich und darunter wieder sehr viele Hauptschüler/innen.

Die Gedenkstätte Mauthausen gehört damit zu den relevantesten Lernorten über das Terrorregime des Nationalsozialismus in Österreich; sie ist darüber hinaus einer der wichtigsten Gedächtnisorte für die Erinnerung an die Verfolgung und die Verfolgten der NS-Zeit überhaupt.

Ziel ist, die Vermittlungsarbeit in der Gedenkstätte so weiter zu entwickeln, dass sie den veränderten Ansprüchen gerecht werden kann, welche der Verlust der Erfahrungsgeneration und der Übergang der Verantwortung für die Erinnerung an die NS-Zeit, dh. für Gedenken und Lernen gleichermaßen, an die nächsten Generationen bedeutet.

Erste Schritte sind:

- die Schaffung einer Leitung Vermittlung / Kommunikation, der dann neben der Leitung auch die Entwicklung von Vermittlungsprogrammen obliegen soll;

- die Neugestaltung der Vermittlungsarbeit, indem zukünftig die Zivildienstler in ein größeres Team von in der Vermittlung Tätigen eingebunden sein werden;
- die Ausbildung der Vermittler/innen (eine eigene Arbeitsgruppe entwarf hierzu ein Curriculum)
- die Berücksichtigung des Vermittlungsaspekts in allen zukünftigen Konzepten (wie Ausstellungen...)

Der Steuerungsgruppe, welche diesen Entwicklungsprozess begleitet, gehören an:
 DDr. Barbara Fischer, bm:i; Mag. Ludwig Zwickl, bm:i, MR Mag. Manfred Wirtitsch, bm:bwk; Yariv Lapid, Yad Vashem; Werner Dreier, erinnern.at

Wir wissen, dass in den letzten 20 Jahren schon viele Reformversuche in der Gedenkstätte Mauthausen gescheitert sind. Dennoch haben wir Grund zur Hoffnung, dass die Verantwortlichen das Ihre tun werden, damit die nachwachsende Generation weiß, was in Mauthausen (und den Nebenlagern) erinnert werden kann und welche Bedeutung das Eintreten in diese Erinnerung für eine humane Gegenwart hat.

Seminare in Israel (Yad Vashem)

13. Seminar in Yad Vashem, Jerusalem

7. Juli - 20. Juli 2007

14. Seminar in Yad Vashem, Jerusalem

17. August - 30. August 2007

Das 11. Seminar fand vom 30. März bis 12. April statt, das 12. wird vom 14. bis 27. Juli in Israel sein. Es handelt sich dabei um das Seminar für den 2. Akademielehrgang „Pädagogik an Gedenkstätten“, der an der Pädagogischen Hochschule in Linz angesiedelt ist. Näheres siehe – [hier!](#)
 Das 13. und 14. Seminar im Sommer 2007 sind dann wieder reguläre Seminare, die für alle Lehrer/innen offen sind, die bereit sind, sich im Bereich des Lehrens und Lernens über Nationalsozialismus und Holocaust zu engagieren.
 Interessierte Kolleg/innen mögen ihr Interesse möglichst frühzeitig bei den in den jeweiligen Landesschulräten für die Nominierung Verantwortlichen erkundigen – [hier!](#)

Akademie-Lehrgang „Pädagogik des Holocaust“

Im Wintersemester 2007 soll in Salzburg ein österreichweit ausgeschriebener Akademie-Lehrgang „Pädagogik des Holocaust“ starten. Dieser richtet sich v.a. an Kolleg/innen, die bereits an einem Yad Vashem Seminar von „Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart“ teilgenommen haben und ihre didaktisch-methodischen Kompetenzen im Bereich der Holocaust Education vertiefen wollen. Ein Ziel ist, dass die Absolvent/innen im Rahmen der Lehrer-Fortbildung aktiv werden. Mit der Planung und Organisation des Lehrgangs sind das PI Salzburg, die Uni Salzburg, der Landesschulrat Salzburg und erinnern.at befasst. Weitere Informationen ab Oktober 2006.

Schulbuch und Neue Medien

2. Strobl Schulbuchgespräche

„Zur Darstellung von Nationalsozialismus und Holocaust in österreichischen Schulbüchern für den Geschichtsunterricht“

Am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl fanden vom 26. – 29. März 2006 die 2. Strobl Schulbuchgespräche statt. Sie werden von www.erinnern.at im Auftrag des bm:bwk, Abteilung für Politische Bildung und Abteilung für Schulbücher, organisiert. An der Tagung nahmen Schulbuchgutachter/innen, Schulbuchautor/innen und Lektor/innen der Verlage sowie die Leiter der

Abteilung für Politische Bildung MR Mag. Manfred Wirtitsch und der Leiter der Abteilung für Schulbücher MR Dr. Walter Denscher sowie weitere Vertreter des bm:bwk teil.

Den ersten Teil der Tagung bildeten allgemeine Ausführungen: Darstellung der Entwicklung der österreichischen Geschichtsbücher (MR Walter Denscher, bm:bwk); zu den Produktionsbedingungen (Gerlinde Steinberger, Veritas Verlag); Grundlagen der Schulbuchanalyse (Falk Pingel, Georg-Eckert-Institut für Schulbuchforschung); zur Rolle des Schulbuchs in der Didaktik des GU sowie zu den Fragen „Standards“ bzw. Empfehlungen in der Produktion und Begutachtung von Geschichtsbüchern (Reinhard Krammer, Univ. Salzburg). Der zweite Teil baute auf vier Workshops auf, in denen unter der Leitung von Eleonore Lappin (Institut für Geschichte der Juden in Österreich), Noa Mkyton (Yad Vashem, Israel), Heinz P. Wassermann (Graz) und Reinhard Krammer jeweils ausgesuchte Geschichtsbücher analysiert wurden. Folgerungen daraus wurden in einer Schlussrunde gesammelt und dokumentiert.

Eine Dokumentation der Tagung soll – wie die 1. Stobler Schulbuchgespräche 1999 – publiziert werden.

Die Dokumentation der 1. Stobler Schulbuchgespräche finden Sie – [hier](#).

„Das Vermächtnis“

(Überlebende der Shoah aus Österreich erzählen)

Auf der Basis der von der Visual History Foundation (Spielberg-Foundation, Los Angeles) weltweit gesammelten Interviews mit Überlebenden aus Österreich erarbeiten wir (Projektleitung: Markus Barnay und Werner Dreier) eine DVD für den Einsatz im Unterricht. Sie wird nicht nur ausgewählte und strukturierte Interviews enthalten, sondern so didaktisch-methodisch erschlossen sein, dass mit ihrer Hilfe über die Shoah (mit Schwerpunkt auf Österreich) im Wesentlichen unterrichtet und gelernt werden kann. Derzeit werden durch eine Arbeitsgruppe (Heinz Ammerer, Irmgard Bibernann, Maria Ecker, Reinhard Krammer, Albert Lichtblau, Elfriede Windischbauer, Horst Schreiber) erste Pilot-Module fertig gestellt, welche v.a. die didaktischen Möglichkeiten des Mediums DVD-Rom (Kombination von DVD als Bildträger und CD-Rom als Datenträger) erkunden.

Aus den Dezentralen Netzwerken

Oberösterreich

(Christian Angerer)

Im März 2006 hat der von der Pädagogischen Akademie des Bundes in OÖ. und [erinnern.at](#) gemeinsam veranstaltete dreisemestrige **Akademielehrgang „Pädagogik an Gedenkstätten“** zum zweiten Mal begonnen. Er ist mit fast dreißig Teilnehmer/innen aus mehreren Bundesländern und verschiedenen Schultypen sehr gut besucht. Im Juli 2006 wird das in diesen Lehrgang integrierte Seminar in Yad Vashem und in anderen israelischen Holocaust-Forschungs- und Gedenkstätten stattfinden. Zum Netzwerk Oberösterreich - [hier](#)

Kärnten

(Nadja Danglmaier)

Projekt "Topographie des nationalsozialistischen Terrors in Klagenfurt"

Der Klagenfurter Sozialwissenschaftler Helge Stromberger sowie die Pädagogin Nadja Danglmaier arbeiten momentan an der Erstellung von Unterrichtsmaterial zum Thema "Topographie des nationalsozialistischen Terrors in Klagenfurt". Dieses soll in Form eines Stadtplanes, der die im Nationalsozialismus bedeutenden Orte ausweist, samt einem dazugehörigen Reader erscheinen. Im Reader werden einerseits historische Informationen zu den einzelnen Punkten am Stadtplan, beziehungsweise konkrete Materialien für den Unterricht, wie etwa Zeitzeugenaussagen oder historische Dokumente, und auch Literaturhinweise für genauere Beschäftigung zu finden sein. Das Unterrichtsmaterial wird im Jänner 2007 im Rahmen eines PI-Seminars Kärntner Lehrer/innen präsentiert und ausgehändigt werden.

Nadja Danglmaier, Jg. 1982, studierte Publizistik und Pädagogik an der Universität Klagenfurt. Derzeit arbeitet sie an ihrer Dissertation zum Thema „Stellenwert von Österreich im Leben österreichisch-

jüdischer Emigranten in Israel“, in deren Rahmen sie die Beziehung und Verbindung der Vertriebenen zu ihrer früheren Heimat erforscht. Weitere Schwerpunkte sind Formen von Vergangenheitsbewältigung und Erinnerungskultur, sowie intergenerative Kommunikation und Tradierung in Familien von Holocaust-Überlebenden.

Zum Netzwerk Kärnten - [hier](#)

Wien

(Robert Streibel)

Seit Jänner existiert das Netzwerk Wien. Ein erstes Treffen fand im Februar statt, ein zweites im Juni in der Gedenkstätte Karajangasse – geplant sind jeweils zwei Treffen pro Semester.

Aktion "Hand anlegen an die Geschichte" am 5. Mai 2006:

SchülerInnen legen Grabsteine auf dem Zentralfriedhof Tor 1 frei. Rund 200 SchülerInnen von sechs Schulen beteiligten sich. Gutes Echo. Diese Aktion soll fortgesetzt werden und jedes Jahr stattfinden. Nachfolgeveranstaltung am Tor 4 mit der Schule Karajangasse am 22. Juni.

Ausblick

Ausstellung "Leben im Ghetto" als Wanderausstellung konzipiert. Eröffnung in der VHS Hietzing, weitere Stationen sind Urania, VHS Brigittenau. Die Ausstellung kann angefordert werden. Mitarbeit an der Veranstaltung "Ghetto" im Rahmen der Reihe "Kristallnacht Zeitzeugen berichten" am 5. November im Wiener Volkstheater. Zusammenarbeit mit der AG Geschichte. Führung auf dem Zentralfriedhof. "Lernfeld jüdischer Friedhof" 12. Oktober.

Robert Streibel

geboren 1959 in Krems, Historiker, Publizist. Direktor der VHS Hietzing. Verschiedene historische Gedenkprojekte. Juden in Krems, Juden in Hietzing, Gedenken an das Massaker in Stein am 4. April 1945 und in Hadersdorf am 6. April. Publikationen über Judentum, Exil und Widerstand, Juden in Niederösterreich, Arbeiterbewegung, Eugenie Schwarzwald. Koordination der Denkmäler auf dem jüdischen Friedhof in Krems und für die zerstörte Synagoge in Hietzing. (Realisierung Hans Kupelwieser) Dokumentation auf der homepage www.judeninkrems.at mit dem einzigen jüdischen Friedhof, der auch digital besucht werden kann und auf <http://projekte.vhs.at/judeninhietzing/> über das Projekt Juden in Hietzing. Zum Netzwerk Wien - [hier](#)

Burgenland

(Herbert Brettl)

Seminar „Wert des Lebens – Lernort Schloss Hartheim“:

Dienstag, 3. Oktober 2006, 12:00 Uhr – Mittwoch, 4. Okt. 2006, 13:00 Uhr

Zielgruppe: Lehrer/innen aller Unterrichtsgegenstände an AHS, BHS und BMHS

Leitung: Dr. Herbert Brettl

Inhalt: Besichtigung der Gedenkstätte für die Opfer der NS-Euthanasie und der Ausstellung „Wert des Lebens“; Reflexionsgespräche, Vortrag und Diskussion zum Thema „Was ist Gedenkort“.

Vorstellungen und Diskussionen der pädagogischen Vermittlungsprogramme

Referent/innen: Wissenschaftliche und pädagogische Mitarbeiter/innen des Lern- und Gedenkortes Schloss Hartheim. In Kooperation mit dem RPI Eisenstadt. Zum Netzwerk Burgenland - [hier](#)

Steiermark

(Heimo Halbrainer und Gerhard Lamprecht)

Derzeit laufen in der Steiermark zwei Veranstaltungsreihen, die von Heimo Halbrainer und Gerald Lamprecht durchgeführt werden. Die eine beschäftigt sich mit der Konstruktion und der gesellschaftspolitischen Bedeutung von Geschichte. Anhand von drei Themenfeldern – der Frage der Rolle der Wehrmacht und damit letztlich auch der Wehrmachtssoldaten im zweiten Weltkrieg und bei der Vollstreckung des Holocaust, dem „Gedankenjahr 2005“ und der aktuellen Auseinandersetzung um das Haus der Geschichte – diskutieren Historiker/innen, Journalist/innen ua. über Geschichtsbilder und deren Nutzen.

Die zweite Reihe „Antisemitismus, Antizionismus, Israelfeindschaft“ diskutiert in mehreren Vorträgen einerseits die „alten“ antisemitischen Stereotypen und andererseits die in den letzten Jahren aus verschiedenen Bereichen hinzugekommene antisemitisch konnotierte Israelkritik.

In Gleisdorf wird Wolfgang Seereiters Projekt „Zukunft braucht Erinnerung. Der Todesmarsch ungarischer Juden durch die Oststeiermark im Frühjahr 1945“ fortgeführt. Nach einer Gedenkveranstaltung, sowie einem von Schüler/innen aus der Region gestalteten Zeitzeugenvideo soll nun in Gleisdorf eine Gedenkstätte zum Todesmarsch errichtet werden.

Für das Schuljahr 2006/07 wird vom *dezentralen Netzwerk Steiermark* zudem ein Workshop am PI zum Thema „Aspekte des NS-Terrors in der Steiermark. Orte der Verfolgung – Orte der Erinnerung.“ geplant. Zum Netzwerk Steiermark - [hier](#)

Niederösterreich (Christian Gmeiner)

Zahlreiche Interessierte (17) aus NÖ für die kommenden Yad Vashem Seminare

Seminar PI Baden: „Gedenkstätten / Gedächtnisorte als Lernressourcen im Unterricht“ (im Schuljahr 2006/2007)

Seminar PI Hollabrunn: „Geschichtsbewusstsein und Migration“ (im Schuljahr 2006/07)

NÖ-Meeting: Austausch und Erfahrungsberichte der Kollegen/innen, Auf Grund der positiven Rückmeldungen wird einmal jährlich ein gesamt-niederösterreichisches Treffen mit Gedenkstättenbesuchen stattfinden. U.a. realisierte Elisabeth Streibel im Sommersemester 2006 mit Schüler/innen des BRG eine interessante Aktion zu „Arisierten Geschäften in Krems“.

Die "Wahrheit" der Erinnerung. Jüdische Lebensgeschichten – Seminar 2.- 5. Juli 2006 in Wien; BAWAG Veranstaltungszentrum, Wien 1, Seitzergasse 2-4; Veranstalter: "Institut für Geschichte der Juden in Österreich", St. Pölten und "Zentrum für jüdische Kulturgeschichte" der Universität Salzburg

Waldviertelfestival:

Ehrungen von Lebensretter/innen aus dem Jahr 1945, 3. August 2006, 14.00 Uhr, St. Martin (bei Weitra) Kindergarten (Christian Gmeiner)

„Der Feige nur verreckt – Das vergessene Lager“, 23. Juni und 8. bis 10. Sept. 2006, Gemeinde Droß (Robert Streibel und Gregor Kremser)

Weitere Veranstaltungen (Ausstellungen, Seminare) in Niederösterreich – [hier](#)

Salzburg (Sigrid Langer)

Das Salzburger Netzwerk initiierte das Schulprojekt **„Vergessene Menschen? Vergessene Orte?“** Während des Schuljahres 2005/2006 fanden sich 7 Salzburger Schulen (VS Puch, HS Lehen, HS Hubert-Sattler-Gasse, HS Maxglan I, Rudolf Steiner Schule, PG St. Ursula, BRG/BORG St. Johann) zu diesem gemeinsamen Projekt zusammen. Dazu gab es für die Lehrer/innen mehrere Fortbildungsveranstaltungen und Planungstreffen.

Die Bearbeitung der regionalen Geschichte zur Zeit des Nationalsozialismus und der Umgang mit den historischen Gegebenheiten heute - anhand von Gedenkstätten - standen dabei im Vordergrund. So wurden z. B. Zeitzeugen und Passanten befragt und Statistiken erstellt, Literatur zum Thema gelesen, Gedenkveranstaltungen abgehalten, eigene Modelle von Denkmälern entworfen und Lieder einstudiert.

Am 30. Mai 06 fand die gemeinsame Präsentation des Projektes in der Max Gandolf Bibliothek statt. Die Ausstellung wurde von Landesschulratspräsident Mag. Herbert Gimpl eröffnet und konnte bis zum 2. Juni 06 besucht werden. Einige Schulklassen, aber auch Privatpersonen sahen sich die Ausstellung an.

Das Projekt wurde vom Nationalfonds der Republik Österreich, von der Kulturabteilung Land Salzburg und vom Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte gefördert. So konnte jede Schule neben den Materialkosten ein Preisgeld von 500 Euro erhalten. Da es sehr viel Lob und positive Rückmeldungen gegeben hat, werden wir die Ausstellung im September nochmals im Rathaus zeigen.
Zum Netzwerk Salzburg - [hier](#)

Vorarlberg (Joachim Wiesner)

Anfang des Jahres legte Sabine Sutterlütli die Funktion der Netzwerkkoordination für Vorarlberg zurück. Herzlichen Dank für ihren Einsatz!

Seit März dieses Jahres koordiniert Joachim Wiesner das Netzwerk Vorarlberg. Er unterrichtet seit 1987 an der BHAS und BHAK Feldkirch Englisch und Geschichte und ist ARGE-Leiter für Englisch am PI Vorarlberg. Er beteiligte sich an diversen nationalen und internationalen Bildungsprojekten, v.a. zum Thema interkulturelles Lernen. Im März 2004 war er Teilnehmer am Seminar in Yad Vashem und war seither bei mehreren Projekten in diesem Bereich aktiv. Leidenschaftlicher Bücherwurm und S/W-Fotograf.

Joachim Wiesner arbeitet sich z. Z. ein. Der Kontakt zum Pädagogischen Institut soll auf neue Beine gestellt werden, die enge Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems intensiviert werden. Im Jänner 2007 wird ein Bundesseminar zum Thema „Film und Holocaust“ stattfinden. Die Vernetzung mit den Teilnehmer/innen der Yad-Vashem-Seminare soll mit weiteren Treffen bzw. Veranstaltungen ausgebaut werden, evtl. auch grenzüberschreitende Kontakte zu Lehrer/innen aus dem benachbarten Liechtenstein aufgebaut werden.

Ein Projekt mit einem Überlebenden von Buchenwald ist in Vorbereitung, die Übersetzungsarbeiten und Detailplanungen laufen bereits. Ziel dieses pädagogischen Projekts ist die Herausgabe einer für den Unterrichtsgebrauch gedachten Broschüre zur Lebensgeschichte dieses damals knapp 13-Jährigen. Zum Netzwerk Vorarlberg - [hier](#)

Tirol (Horst Schreiber)

Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Zielgruppe: Tiroler Pflichtschullehrer/innen

Termin: Freitag, 1. Dezember (7.30 ab Innsbruck) und Samstag 2. Dezember 2006 (ca. 20.00 an Innsbruck)

Der Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen fordert Schüler/innen zu einer Positionierung heraus. Was können Lehrer/innen dazu beitragen, dass der Besuch für die Schüler/innen auch tatsächlich von Nutzen ist?

Im Seminar wird thematisiert, wie Schüler/innen und Lehrer/innen die Gedenkstätte Mauthausen erleben und was bzw. wie sich dort lernen lässt. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Didaktik und Methodik sowie die Stärkung der historisch-inhaltlichen Kompetenzen der Lehrer/innen. Auch der Reflexion des Themas in der schulischen Praxis wird Raum gegeben. Zum Netzwerk Tirol - [hier](#)

Neues von Kolleg/innen:

Thomas Albrich, Winfried R. Garscha, Martin F. Polaschek (Hg.): Holocaust und Kriegsverbrechen vor Gericht. Der Fall Österreich, Innsbruck (Studienverlag) 2006

Mit einem Beitrag von Heimo Halbrainer zu Volksgerichtsverfahren wegen Denunziation.

Die Beiträge zur strafrechtlichen Verfolgung der Täter des Novemberpogroms, der „Euthanasie“-Verbrechen, von Massenerschießungen und aus Konzentrationslagern (u.a. Mauthausen) oder von Todesmärschen münden in ein Resümee: „Wenn eine Gesellschaft inklusive ihrer legislativen und exekutiven Körperschaften keinen ausreichenden Willen zur Ahndung von Kriegs- und Humanitätsverbrechen hat, dann spielt die Art der gesetzlichen Grundlage nur eine zweitrangige Rolle.“ (S. 349)

Heimo Halbrainer, Christian Ehetreiber (Hg.): Todesmarsch Eisenstraße 1945, Graz (Clio) 2005
Mit zahlreichen Beiträgen u.a. von Peter Gstettner, Heimo Halbrainer, Eleonore Lappin, Heidemarie Uhl.

Dieser Todesmarsch gehörte lange Zeit zur verdrängten Geschichte der Verbrechen, die Autor/innen heben sie auf der Basis ausführlicher Archiv-Recherchen und Zeitzeugen-Interviews ins Bewusstsein.

Gernot Haupt: Antiziganismus und Sozialarbeit, Berlin (Frank & Timme) 2006.

Ausgehend von neuen Formen des Antiziganismus und dem aktuellen Elend der Roma v.a. in Rumänien gibt Haupt einen Überblick über die Ausgrenzung von Roma, den Porrajmos (den Genozid) und plädiert für einen Perspektivenwechsel hin zur Stärkung der Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Roma-Gemeinschaften.

Bertrand Perz: Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen 1945 bis zur Gegenwart, Innsbruck (Studienverlag) 2006

Die Darstellung der Geschichte der Gedenkstätte Mauthausen, der Denkmäler und der mit ihr verbundenen Projekte (auch der gescheiterten!) zeigt die Schwierigkeiten des Umgangs mit diesem zentralen Gedenkort.

Seit dem 1. März 2006 dürfen Email-Zusendungen und Newsletter nur mehr mit dem Einverständnis der Empfänger zugesendet werden. Ihre Email-Adresse befindet sich im Verteiler von **www.erinnern.at**. Wir haben Ihnen bisher auf diesem Weg unseren Newsletter mit Informationen zu unseren Projekten zugesendet. Wir hoffen, dass unsere Aussendungen auch weiterhin für Sie von Interesse sind.

Selbstverständlich werden Ihre Daten von uns vertraulich behandelt und an Dritte **nicht** weitergegeben. Falls Sie jedoch keine weiteren Zusendungen von uns wünschen, geben Sie uns das bitte in einem Email an office@erinnern.at bekannt. Ihre E-Mailadresse wird dann sofort aus unseren Verteilerlisten entfernt. Sollten Sie nicht antworten, dürfen wir dies als Bestätigung werten, dass Sie weiterhin an unseren Informationen interessiert sind. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und hoffen auf Ihr weiteres Interesse an den news von www.erinnern.at.

Werner Dreier & Peter Niedermair

Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart

www.erinnern.at

Träger:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Abteilung für bilaterale Angelegenheiten – Leitung MR_{in} Mag^a. Martina Maschke

Abteilung für politische Bildung – Leitung MR Mag. Manfred Wirtitsch

office@erinnern.at

Kirchstrasse 9/2 , A-6900 Bregenz, Tel +43-(0)5574-52416